



KURZ NOTIERT

Ohne Bremse auf dem Weg von Polen nach Deutschland



Ruhstorf. Da staunten die Verkehrspolizisten nicht schlecht: Ein Mann (51) war ohne funktionierende Bremse von Polen nach Deutschland unterwegs.

Als sie am Mittwoch um 10.10 Uhr seinen VW Golf am Parkplatz Rottal-Ost an der A 3 in Richtung Passau kontrollierten, bemerkten sie, dass an der Hinterachse zwar Bremscheiben und Bremsattel, aber keine Bremsbeläge eingebaut und die Bremsleitungen nicht angeschlossen waren – somit ist die Bremse an den Hinterrädern komplett nutzlos. Der Fahrer wollte nach Straubing zu einem Vorstellungsgespräch bei einem Paketdienst und hatte den VW Golf, wie er selbst angab, genau in diesem Zustand gekauft. Zudem war der Wagen am Vortag in Polen beim TÜV ohne Mängel durchgegangen. Ein Stempel mit Unterschrift und Datum war im polnischen Fahrzeugschein. Eine Fälschung dieser Eintragungen im Fahrzeugschein konnten die Polizisten ausschließen. Die Beamten der Verkehrspolizei zogen den VW Golf aus dem Verkehr und stellten die Fahrzeugschlüssel sicher. Der Fahrer wurde angezeigt und musste eine Sicherheitsleistung in Höhe von 298,50 Euro hinterlegen. Vor der Weiterfahrt muss der Mann die Bremse reparieren lassen und die Reparatur der Polizei gegenüber nachweisen, bevor ihm die Fahrzeugschlüssel wieder ausgehändigt werden. – red/Foto: Polizei

Mehr Mobilität durch einen Blindenführhund

Passau. Ein Seminar mit dem Titel „Mehr Mobilität durch einen Blindenführhund“ für Führhundinteressenten und Krankenkassenvertreter veranstaltet der Tettenweiser Verein Dogxaid. Das dreitägige Wochenendseminar findet statt von 21. bis 23. Oktober in Petersberg bei Fulda. Es richtet sich an blinde und sehbehinderte Interessenten. Nähere Information unter www.dogxaid.org. – red

Landkreis Passau: Redaktion: ☎ 08 51/80 22 29, Fax 80 25 51, E-Mail: red.passauland@pnp.de

Gesundheitszentrum auf dem Land

Ganzheitlicher Ansatz – Bauherr ist die Schedel-Klinik – 1300 Quadratmeter für Ärzte und artverwandte Berufe

Von Carmen A. Laux

Kellberg. Von der ersten Idee bis zum Spatenstich sind rund vier Jahre vergangen. Doch jetzt geht's schnell: Vor zwei Wochen wurde die Baustelle für das neue Gesundheitszentrum in Kellberg eingerichtet, bis zum Herbst soll der Rohbau stehen, spätestens im Oktober ist das Dach drauf. Und über den Winter kann der Innenausbau erfolgen, damit im Frühjahr zwei bis drei Arztpraxen plus Vertreter anderer Gesundheitsberufe für die medizinische Nahversorgung der Bevölkerung hier zur Verfügung stehen. Bauherr ist die Klinik Prof. Schedel GmbH, hinter der steht Hannes Schedel.

Der Grund war da, der Bedarf auch

Was gab den Ausschlag für das Ärztehaus? „In erster Linie geht es mir um die medizinische Versorgung auf dem Land“, erklärt der 56-Jährige, dessen Eltern die Schedel-Klinik vor fast 60 Jahren eröffnet haben. Als der Radiologe das Haus, das heute 145 Mitarbeiter beschäftigt, übernommen hat, machte er aus der klassischen Kurklinik eine onkologische Rehaklinik. Er weiß, dass man sich auf dem medizinischen Sektor den Gegebenheiten anpassen muss, die Politik, Kassen und Patienten vorgeben.

Und er weiß auch, dass die medizinische Versorgung auf dem Land immer schwieriger wird. Aktuell gibt es in Kellberg zwar noch eine allgemeinmedizinische Praxis – allerdings ist die nur stundenweise besetzt.

Wer aber könnte dieser Entwicklung entgegenwirken? Er. Know-how, Vision und das Baugrundstück gegenüber der Rehaklinik waren da, die Unterstüt-



Läuft weiter alles nach Plan, geht das Gesundheitszentrum in Kellberg, in direkter Nachbarschaft zur Klinik Prof. Schedel, im ersten Quartal 2017 an den Start. – Foto: Jäger

zung der Gemeinde war ihm gewiss – sowohl unter Bürgermeister Eduard Moser (CSU), als auch unter dessen Nachfolger Alex Sagberger (Freie Wähler). Denn auch sie wussten: Der Bedarf ist da, die Einwohnerzahlen steigen, die Bevölkerung wird immer älter.

Blieb noch die Entscheidung, was man genau macht, um die Versorgung zu verbessern: Ein Medizinisches Versorgungszentrum, in dem der Betreiber die Kassensitze kauft und Ärzte und weiteres Personal anstellt? Oder ein Ärztehaus, in dem jeder Arzt als Selbstständiger arbeitet? Als gangbar erwies sich

für Kellberg der Weg über ein Gesundheitszentrum, also ein Ärztehaus samt artverwandten Gesundheitsbereichen.

Die Vision von Hannes Schedel: „Hier im Gesundheitszentrum soll sich ein Team verschiedener Fachrichtungen ganzheitlich um die Patienten kümmern.“ Das heißt konkret: Neben der Schul- soll es auch Komplementärmedizin geben, also Methoden, die individuelle, energetische, psychische und geistige Aspekte mit einschließen. „Hierin gründen einerseits der große Zuspruch und Bedarf, andererseits aber auch die Skepsis und Kritik an der ergänzen-

den Medizin. Manches davon ist aus naturwissenschaftlicher Sicht nicht erklärbar, hilft aber trotzdem“, so der Radiologe. Er nennt exemplarisch Meditation, Yoga oder Akupunktur, Massage, Chiropraktik oder Osteopathie, Ayurveda, Traditionelle Chinesische Medizin oder auch Homöopathie.

Investition von 2,5 Millionen Euro

Während das 1300 Quadratmeter große Gebäude am Hang mit verglastem Souterrain, Ge-

sundheitszentrum im Erdgeschoss und ersten Stock sowie drei Wohnungen auf dem Dach wächst, kümmert sich Hannes Schedel jetzt intensiv um die Belegung: „So ein Projekt macht man nicht, wenn kein Interesse besteht. Erste Anfragen gab es schon im Vorfeld und seit die Bauplatz steht, kommen neue, ganz unterschiedliche dazu.“ Noch ist der Vermieter mit Konzept in der Sammel- und Auslotungsphase. „Im Spätherbst werden wir dann wissen, wie die Zusammensetzung aussieht“, so der Eigentümer, der rund 2,5 Millionen Euro investiert am Standort Kellberg.



Nach der Flut 2013 wurde die Schadstelle bei Stelzlhof saniert. Doch bei Starkregen ist der Hang nach wie vor gefährdet. – Foto: Schoyerer

Ein Hang mit dem Hang zum Rutschen

Gleise bei Stelzlhof sind bei Starkregen gesperrt

Passau/Freyung. Eigentlich war die Bahnstrecke hier ja einst im freien Gelände gebaut worden. Doch mit dem Neubau der Bundesstraße 85 entstand entlang der Bahnlinie bei Passau-Stelzlhof ein Hang. Und der bereitet immer wieder Probleme für den Betrieb der Ilztalbahn (ITB).

„Die Bundesstraße hat der Bahn die Flanke genommen“, beschreibt ITB-Geschäftsführer Prof. Dr. Thomas Schempf das Phänomen, das am vergangenen Wochenende zu Betriebs Einschränkungen geführt hat. Es ist jener Hang, der bei der Flut 2013 abgerutscht war und von der ITB aufwendig saniert wurde. „Doch bei Starkregen ist dieser Hang potenziell gefährdet.“

Weil das so ist, wird der Hang „beobachtet“ – eigens dafür gesetzte Messpunkte sollen Gefahren frühzeitig offenbaren. Zuständig für die Auswertung ist ein Geologie-Institut in München. Und dort war man laut ITB-Geschäftsführer Schempf am Donnerstag letzter Woche der Einschätzung, dass der Hang bei Stelzlhof infolge des andauernden Starkregens abrutschgefährdet ist. Deshalb wurde der

Gleisabschnitt sicherheitshalber für den Personenverkehr gesperrt. „Das war sehr ärgerlich, weil das so kurzfristig kam“, sagt Schempf. Auf die Schnelle musste ein Bus aufgetrieben werden, um den Bahnbetrieb für das Wochenende zumindest als „Inselbetrieb“ aufrechterhalten zu können.

Da nur die Personenbeförderung untersagt war, der „leere“ Zug über den gefährdeten Damm fahren durfte, verkehrte die Ilztalbahn am Samstag und Sonntag zwischen Fischhaus und Freyung – die Fahrgäste wurden zwischen Passau und Fischhaus per Schienenersatzverkehr mit dem Bus befördert.

„Wir haben das latente Risiko, dass der Hang gesperrt wird, wenn Starkregen kommt – das entscheiden die Münchner“, so Prof. Schempf. „Deshalb hatten wir nach Gesprächen mit der Regierung und der Stadt Passau ohnehin vor, im Herbst nach Ende der Fahrzeit den Hang vollständig zu sichern.“ Übrigens: An diesem Wochenende ist bei der Ilztalbahn mit keinerlei Einschränkungen im Bahnbetrieb zu rechnen. – pp

„Hier könnte man sparen“

Berufsschulneubau Vilshofen: Schulleitung will für WC-Spülung kein Regenwasser

Passau. „Für die WC-Spülung ist von einer Regenwassernutzung auszugehen, solange eine Wirtschaftlichkeitsberechnung keine andere Lösung ergibt“ – so lautete der einhellige Beschluss in der Versammlung, zu der der Berufsschulverband im Mai zusammengekommen war. In der jüngsten Sitzung nun hat die Schulleitung ihre Stellungnahme dazu abgegeben. Ergebnis: „Wir wollen auf die Regen-

wassernutzung für die Toiletten-spülung verzichten.“

Auch über die Begründung wurde die Versammlung informiert: Da das Regenwasser von dem begrünten Dach der Schule stamme, beinhalte es trotz Filter immer Schmutzpartikel, wirke grau und hinterlasse einen grauen Rand in den Toiletenschüsseln. „Die Reinigung erfordert mehr Chemie,

mehr Arbeit und ist nie zufriedenstellend, wie mir die Reinigungskräfte im Salzstadel schon mehrfach beschrieben haben“, teilte Schulleiterin Christa Jungwirth mit. Und weiter: „Wir bezweifeln, ob sich die Installation von Grauwasserleitungen, Tanks, Filter und Pumpen sowie der Wartungsaufwand amortisieren“, heißt es weiter. Man verzichte aus finanziellen Gründen schon auf Waschbecken

in den Klassenzimmern (die PNP berichtete gestern). Währenddessen würde hier Geld für fragliche, nicht rentable Regenwassernutzung ausgegeben. „Auch hier könnte man sparen“, so die einhellige Überzeugung der Schulleitung. Genaue Zahlen dazu gibt es nicht, nur eine Einschätzung vom Planungsbüro Silbereisen: „Wirtschaftlicher ist es ohne Regenwasser.“ – lx

Kulturpreis wird in Aldersbach verliehen

Treffen der Kultursponsoren bei der Landesausstellung – Regionale Gäste erwünscht

Aldersbach. Die Landesausstellung „Bier in Bayern“ ist derzeit der kulturelle Mittelpunkt des Landkreises. Darum ist Aldersbach idealer Austragungsort für die Kulturpreisverleihung des Landkreises. Das verkündeten Leitender Regiergungsdirektor Klaus Froschhammer und Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb beim jüngsten Treffen der Kultursponsoren im Landkreis Passau.

Die Kultursponsoren im Landkreis Passau, ein Netzwerk aus rund 300 Unternehmern der Region, wurde 2006 gegründet, um die Kulturarbeit im Landkreis nachhaltig zu fördern. Zur Kulturarbeit in diesem Jahr gehört freilich die Landesausstellung „Bier in Bayern“, zu der Landkreis Passau, Gemeinde und Brauerei Aldersbach ein umfangreiches Begleitprogramm bieten – auch hier sind die Kultursponsoren Förderer. Somit war es selbstverständlich, dass ein Treffen zur Landesausstellung führte. In fünf Gruppen aufgeteilt, ließen sich etwa 50 Kultursponsoren zur Landesausstellung zeigen und waren am Ende begeistert.

Werbeträger wie die Kultursponsoren sind den Verantwortlichen willkommen. Denn, wie Bauerei-



Die Bavaria empfängt die Gäste auf dem Freiherr-von-Aretin-Platz – hier ist sie beliebtes Fotomotiv, so auch bei den Kultursponsoren des Landkreises Passau mit Heidi Niederhofer und Wilfried Hartleb auf dem Kutschbock sowie Klaus Froschhammer (vorne, 6.v.r.) neben der von Michael Lauss geschaffenen Skulptur. – Foto: ek

direktor Ferdinand Freiherr von Aretin beim anschließenden Treffen im Festzelt feststellte: „Es kommen sehr viele Besucher von weiter her an. In der Region dürfte sich die Ausstellung noch etwas herumsprechen.“ Während Gruppen aus ganz Bayern darüber hinaus längst die Reise nach Aldersbach geplant haben, könnte das Interesse aus der näheren Umgebung durchaus noch größer sein.

Viele regionale und überregionale Gäste wird der Landkreis im Herbst im Schalander begrüßen. Denn Aldersbach wird Ort der Kulturpreisverleihung sein, verriet bei dieser Gelegenheit Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb, auf dessen Initiative hin vor zehn Jahren Wolfgang und Heidi Niederhofer die Kultursponsoren im Landkreis gründeten. Nach dem Tod von Wolfgang Niederhofer hat dessen

Witwe Heidi die Präsidentschaft übernommen und bedankte sich bei Klaus Froschhammer und Wilfried Hartleb für den guten Kontakt und die Organisation dieses Tages.

Die Kulturpreisverleihung findet Ende September/Anfang Oktober statt. Als Festredner ist Dr. Richard Loibl geplant. Er ist Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte. – ek